

**Metall-Arbeitgeber Ruhr/Vest: Fachkräftemangel und  
 Arbeitszeitverkürzung sind nicht miteinander vereinbar**

Vor der 3. Verhandlungsrunde in Neuss appelliert Erlhöfer: „IG Metall muss sich nun am Verhandlungstisch bewegen, nicht auf der Straße“

17.01.2018

Verhärtete Fronten im Tarifkonflikt der Metall- und Elektroindustrie: Vor der 3. Verhandlungsrunde fordert Dirk W. Erlhöfer, Hauptgeschäftsführer des in Bochum ansässigen Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest e.V., nun die Gewerkschaft IG Metall auf, sich am Verhandlungstisch endlich zu bewegen. „Die unnötigen Warnstreiks der IG Metall haben die Unternehmen in unserer Region empfindlich getroffen. Wir haben bereits in der 2. Verhandlungsrunde im Dezember ein faires Angebot unterbreitet, die IG Metall ist trotzdem auf die Straße gegangen. Das ist wenig lösungsorientiert“, sagte er am Mittwoch in Bochum.

Streitpunkt im Tarifkonflikt ist die Forderung der Gewerkschaft nach einem Anspruch für alle auf eine verkürzte Wochenarbeitszeit von 28 Stunden – mit teilweise Entgeltausgleich. „Den geforderten Entgeltausgleich wird es mit uns nicht geben, das ist nicht verhandelbar. Über alles Weitere können wir sprechen“, sagt Erlhöfer und führt fort: „Uns ist bewusst, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen immer höheren Stellenwert gerade bei jungen Erwachsenen einnimmt. In Zeiten des sich verschärfenden Fachkräftemangels wird eine Arbeitszeitflexibilisierung nur in eine Richtung aber dazu führen, dass die Unternehmen ihre Aufträge nicht mehr abarbeiten können.“

Der Verband hat seine Mitglieder darum gefragt, wie akut der Fachkräftemangel schon jetzt ist. „Das Ergebnis ist eindeutig: Selbst in einem Ballungsgebiet wie dem Mittleren Ruhrgebiet melden die Unternehmen größer werdende Probleme, offene Stellen nahtlos wieder zu besetzen. Das liegt vor allem an mangelnden Bewerberzahlen und Bewerberqualifikationen“, so Erlhöfer. „Und wir reden hier nicht von ländlicheren Regionen wie im Münster- oder Siegerland.“ Ihm gehe es daher darum, mit der IG Metall auch über längere Arbeitszeiten zu sprechen. „Ausgangspunkt soll weiter die 35-Stunden-Woche sein. Wer mehr arbeiten möchte – z.B. 40 oder mehr Stunden -, verdient dementsprechend auch mehr. So stünde den Unternehmen weiterhin genügend Arbeitszeitvolumen zur Verfügung, um volle Auftragsbücher abarbeiten zu können“, sagte Erlhöfer abschließend.

**Zur Information:** Der Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Ruhr/Vest e.V. vertritt 110 zumeist mittelständische Mitgliedsunternehmen mit zusammen über 13.000 Beschäftigten und knapp 500 Auszubildenden. Das Verbandsgebiet umfasst das Mittlere Ruhr-Lippe-Gebiet mit den kreisfreien Städten Bochum, Herne und Bottrop, dem Kreis Recklinghausen und Teilen des Ennepe-Ruhr-Kreises. Mehr Informationen unter [www.agv-metall.de](http://www.agv-metall.de).

Unser Zeichen:  
 FÜ

Pressesprecher:  
 Alexander Füten  
 Fon: 0234/5 88 77 - 79  
 Fax: 0234/5 88 77 - 70  
 Mail: [fueten@agv-bochum.de](mailto:fueten@agv-bochum.de)



Bürogemeinschaft: